



Mitteilungen der Deutschen
Gesellschaft für Gerontologie
und Geriatrie e.V.

Mitglied der International
Association
of Gerontology (IAG)

Korrespondenzadresse:

Dr. Hanneli Döhner
(Sekretär DGGG)
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
Institut für Medizin-Soziologie
Martinistr. 40
20246 Hamburg
Tel.: +49(0)40/4 28 03-45 28
Fax: +49(0)40/4 28 03-40 56
E-Mail:
doehner@uke.uni-hamburg.de

Geschäftsstelle der DGGG

Vincentz Network
Anne Freytag
Schiffgraben 43
39175 Hannover
Tel.: 05 11/9 91 01 79
Fax: 05 11/9 91 01 92
freytag@vincentz.net

Diese Mitteilungsseiten sind
im Internet abrufbar unter
der Homepage der DGGG:
www.DGGG-online.de

Vorbemerkung

Für die Mitteilungen der DGGG ist das Präsidium verantwortlich. Bitte richten Sie Ihre Anfragen, Anregungen, Korrekturen etc. nicht

an die Geschäftsstelle oder den Verlag sondern direkt an das Sekretariat: doehner@uke.uni-hamburg.de.

Bitte an die DGGG-Mitglieder

Email-Adressen der Mitglieder

Ganz herzlichen Dank an diejenigen Mitglieder, die uns aufgrund des Aufrufes in der letzten Ausgabe der Mitteilungen bereits Ihre Email-Adressen geschickt haben.

Die Geschäftsstelle bittet weiterhin, ihr die noch fehlenden Adressen mitzuteilen an: info@dggg-online.de.

Informationen der Mitglieder für die Mitteilungsseiten

Bitte schicken Sie Ihre Nachrichten an: doehner@uke.uni-hamburg.de (siehe dazu auch den Bericht der Präsidentin). Die in-

terne Deadline für die nächste Ausgabe ist der 4. September 2003.

1. Bericht der Präsidentin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im ersten Juliwochenende fand der **Europäische Kongress der Gerontologie** unter dem Motto *Lebensqualität für eine alternde Gesellschaft* in Barcelona statt. Wir haben einen interessanten Kongress erleben dürfen, der durch die Vielfalt unserer Mitglieder-gesellschaften und deren Multiprofessionalität geprägt war und gleichzeitig einen deutlichen südeuropäischen Stil hatte.

Mehr als 250 Referenten sowie ca. 1800 Teilnehmer aus insgesamt über 60 Ländern haben teilgenommen.

Es war äußerst schwierig, in Barcelona ein **Symposium** zu platzieren, umso mehr freue ich mich, dass es Herrn Tesch-Römer, DZA Berlin, in Zusammenarbeit mit Frau Löwenstein, Haifa, Israel, gelungen ist. Das Symposium trug den Titel *Comparative Research on Autonomy and*

Well-being in Late Life: Perspectives from European Research Projects.

Ein international besetztes Symposium, das die umfangreichen Facetten von Autonomie und Wohlbefinden erfasste. Für uns als DGGG umso schöner, da auch aus dem Institut für Medizin-Soziologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf ein Vortrag von Herrn Kofahl über das von Frau Döhner geleitete EU-Projekt EUROFAMCARE integriert war.

Viel Zeit haben wir in den **Council-Meetings der IAG** (International Association of Gerontology) und dem Meeting der European Region verbracht. Nach langer Diskussion ist der Council der IAG dem Antrag der brasilianischen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie gefolgt und hat den berufenen brasilianischen Kongresspräsidenten für den gerontologischen Weltkongress 2005

abberufen. Die Abberufung erfolgte ebenfalls für die vorab ausgesprochene Benennung zum Präsident elect der IAG. Als neuer Kongresspräsident wurde auf Empfehlung der brasilianischen Kollegen *Renato Maia Guimaraes*, Direktor des Geriatriischen Zentrums des Universitätsklinikums Brasilia, gewählt. Bezüglich der Entscheidung über den neuen Präsident elect der IAG hat sich das Council für eine 90-tägige Bedenkzeit ausgesprochen, in der eventuelle Kandidaten vorgeschlagen werden können. Der jetzt benannte brasilianische Kongresspräsident wird ein Kandidat sein. Die Wahl soll elektronisch per Mail erfolgen. Das Präsidium der IAG wird generell die Frage bearbeiten, ob es wirklich sinnvoll ist, einen Präsidenten elect mit der bisher übrigen langen Vorlaufzeit zu bestimmen.

Vom Comlat (Comite latinoamericano) wurde vorgeschlagen, dass pro Mitgliedsland in der IAG mehrere gerontologische oder geriatriische wissenschaftliche Fachgesellschaften Mitglied werden können, wenn die bereits vertretene Fachgesellschaft dem zustimmt. Dieses ist schon in Großbritannien und den USA möglich, ohne dass ich Ihnen die Hintergründe dafür benennen könnte.

Das Gewicht der IAG könnte so gestärkt werden. Vorgesehen wäre eine Regelung bezüglich Mindestmitgliederzahl und Stimmrechtsausübung der evtl. neuen Mitglieder. Da hierüber leider im Council nicht mehr abgestimmt werden konnte, möchte ich dies gerne bei uns auf nationaler Ebene diskutiert wissen und habe dies als Tagesordnungspunkt für unsere Mitgliederversammlung vorgesehen.

In dem **Meeting der Europäischen Region der IAG** wurde ein

neues Präsidium gewählt, nachdem die Mitgliederversammlung sich für Petersburg als nächsten Tagungsort ausgesprochen hatte.

Als Präsident wurde *Robert Moulias*, Frankreich, gewählt, zum Schatzmeister wurde *Domenico Cutinotta*, Italien, und zum Sekretär *Eva Topinkova*, Frau Sekretär, um die DGGG-Diktion aufzunehmen, ernannt. Alle Präsidiumsmitglieder sind Mediziner.

Die DGGG hatte sich für *Kees Knipscheer*, Soziologe aus den Niederlanden, ausgesprochen, der leider mit einer Stimme äußerst knapp in einer Stichwahl unterlegen war. Vor dem Hintergrund, dass mindestens drei sicher geglaubte Stimmen durch Abwesenheit der Stimmberechtigten entfielen, war der Ausgang dieser Wahl für Herrn Knipscheer sehr bedauerlich. Ich glaube, dass die Interdisziplinarität bei aller Wertschätzung, die ich dem neuen Präsidium entgegenbringe, eine Bereicherung für die europäische Region der IAG hätte sein können.

Parallel zur Sitzung der Europäischen Region fanden **Sitzungen der Sektionen** statt. Natürlich war uns eine parallele Teilnahme nicht möglich. Auch andere Mitgliedsländer übten hier Kritik und ich hoffe, dass bei dem nächsten Kongress andere Zeitalternativen gewählt werden.

In den weiteren Diskussionen stellte sich heraus, dass die Wahlmodi offensichtlich in den einzelnen Sektionen different sind und durchaus nicht unbedingt konform mit dem Modus der IAG. Hier ist ein deutlicher Klärungsbedarf in den Satzungen nötig.

Das neue Präsidium will das Problem klären. Weitere Inhalte der Arbeit in der Europäischen Region soll die Integration Osteuropas sein, der Aufbau tragfähiger Netze in Europa sowie die

Akquirierung finanzieller Ressourcen für die Realisierung von Projekten.

Der Dachverband gerontologischer und geriatriischer Fachgesellschaften (DVGG) plant für Juni 2004 eine Messe *Gerontologica* in Zusammenarbeit mit der Messe Frankfurt. Eine Veranstaltung, die sich an Laien, interessierte Bürger, kommerzielle Aussteller und Wissenschaftler gleichermaßen wenden soll. Das Präsidium der DGGG ist sehr daran interessiert, in die bereits vorangeschrittenen Planungen des Präsidiums des Dachverbandes einbezogen zu werden.

Auch habe ich in meiner Funktion als Delegierte Sektion II in Absprache mit Herrn Roland Schmidt, Delegierter der Sektion IV der DGGG, eine erste Sitzung des engeren Vorstandes DVGG mit allen Delegierten der Mitglieds- und Gründergesellschaften angeregt, um die Zusammenarbeit mit den Fachgesellschaften aufzubauen bzw. diese auszubauen und um gleichzeitig einen zügigen Informationsfluss durch zeitnahe Kommunikation zu ermöglichen.

In der DGGG möchten wir aktiven **Arbeitsgemeinschaften der Sektionen** nach einstimmigem Beschluss im Präsidium eine Plattform geben, um ihre Ergebnisse und Anregungen zu publizieren. Berichte auf unseren gelben Mitteilungsseiten sind ab sofort ebenso wie die Information auf unserer Homepage möglich. Weiterhin ist vorgesehen, eine Präsentationsoption in der Mitgliedervollversammlung zu ermöglichen.

Für weitere Anregungen und Wünsche bin ich offen.

Mit kollegialem Gruß
Dr. med. A.-K. Meyer

2. Aus den Sektionen

2.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Tagung der Sektion I „Experimentelle Gerontologie“ der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), in Kooperation mit dem Albertinenhaus, Geriatriisches Zentrum und Einrichtung der Universität

Meeting of the Section I "Experimental Gerontology" of the German Society of Gerontology and Geriatrics, in cooperation with Albertinenhaus, Geriatric Center, Institution of the University

Verlängerung der Lebensdauer/ Extending the life span

24.–26. September 2003, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Schirmherr/patron: Dr. phil. Jörg Dräger, Senator für Wissenschaft, Hamburg

Mittwoch 24.9.03

10.00 Uhr
Anmeldung

13.15–15.15 Uhr
Begrüßung
Ärztliche Direktion UKE
(Jüde, Hamburg)
Präsidentin DGGG
(Meyer, Hamburg)
Vorsitzender DVGG
(Oswald, Erlangen)
Direktor Albertinenhaus
(Meier-Baumgartner, Hamburg)
Vorsitzender Sektion I DGGG
(Sames, Hamburg)

15.15 Uhr
Pause

Vorträge zum Thema: Erhöhung der mittleren Lebenserwartung und ihre Folgen

16.00 Uhr
Strategien der Lebensverlängerung, Möglichkeiten und Tatsachen der mimetischen Kalorienrestriktion
(Roth, Lane & Ingram, Baltimore)

16.25 Uhr
Die „Entjüngung“ unserer Gesellschaft und ihre Konsequenzen
(Oswald, Erlangen)

16.50 Uhr
Die zunehmende Lebensdauer als Problem für die Geriatrie
(Meyer, Hamburg)

17.10 Uhr
Lebensverlängerung, Wahn und Wirklichkeit
(Muradian, Kiev)

17.30 Uhr
Altern, kardiovaskuläres Risikoprofil und Ernährung
(Richter, Leipzig)

17.45 Uhr
Die Lebensdauer deutscher Leichtathleten in Abhängigkeit von der Sportdisziplin
(Dorner, Rummelsberg Bavaria)

18.00 Uhr
Ende

Donnerstag 25.9.03

9.00 Uhr
Betreuung Demenzkranker als lebensverlängernde Maßnahme?
(Wojnar, Hamburg)

9.20 Uhr
Demenz und Lebensdauer
(Müller-Thomsen, Hamburg)

9.40 Uhr
Poly (ADP-Ribosyl)ierung, DNA-Reparatur und Lebensspanne von Säugetierarten
(Bürkle, Beneke, Brabeck, Leake, Meyer, Muiras, Pfeiffer; Konstanz, Newcastle upon Tyne, Heidelberg)

10.00 Uhr
Pause

10.20 Uhr
Sind Telomere die Altersuhr?
(v. Zglinicki, Newcastle)

10.40 Uhr
Wie wirken Antioxidantien auf die Lebensdauer?
(Martin, Leipzig)

10.55 Uhr
Fragmentierung der mitochondrialen DNA in verschiedenen menschlichen Geweben
(Meissner, Bruse, Oehmichen; Lübeck, Kiel)

11.10 Uhr
Alters- und Geschlechtsabhängigkeit der Bindegewebsreaktion auf die Implantation von Herzschrittmacher-Materialien beim Menschen
(Keller, Schreiber, Guder, Leipzig)

11.25 Uhr
Altern und das zelluläre Immunsystem, untersucht im Lumbal-Liquor des Menschen
(Kleine, Marburg)

11.40 Uhr
Pause

Vorträge zum Thema: Möglichkeiten und Grenzen für eine Erhöhung der maximalen Lebensdauer

14.00 Uhr
Stammzellen Selbsterneuerung oder Altern?
(De Haan, Groningen)

14.20 Uhr
Zur Frage der Relation zwischen Lebenserwartung und Lebenspotential: Läuft die Zunahme der Lebensdauer auf eine Überschreitung der maximalen Lebenszeit der Menschen hinaus?
(Ruiz-Torres, Madrid)

14.45 Uhr

„Revitalisierung“ und MLP-Verlängerung durch fetale Faktoren (Hofecker, Wien)

15.10 Uhr

Pause

15.25 Uhr

Verhinderung von advanced glycation end products (AGES) in Proteinen (Pischetsrieder, Erlangen)

15.45 Uhr

AGEs und Altern – Antiglykierungsabwehr bei der Alzheimer Krankheit (Münch, Leipzig)

16.00 Uhr

Genetik der Langlebigkeit von der Hefe zum Menschen (Jazwinski, New Orleans)

16.20 Uhr

Lebensverlängerung und Malignitätsrisiko (Anisimov, St. Petersburg)

16.40 Uhr

Ende

Freitag 26.9.03

**Vorträge zum Thema:
Hochgradige Lebensverlängerung
und Gesundheit im Alter durch
neue Technologien?**

9.00 Uhr

Lebensverlängerung um jeden Preis? Ethische und rechtliche Probleme (Kaatsch, Kiel)

9.20 Uhr

Tötungsdelikte an alten Menschen („Todesengel“ in der Medizin) (Püschel, Hamburg)

9.40 Uhr

Soziologische Probleme der ansteigenden Lebensdauer (Döhner, Hamburg)

10.00 Uhr

Pause

10.20 Uhr

Prinzipien geriatrischer Prävention – ausgewählte Ergebnisse einer Interventions-Studie (EU-Projekt: Disability prevention in the older population) (von Renteln-Kruse, Hamburg)

10.40 Uhr

Maßnahmen gegen Zellaltern mit Hilfe von Gentherapie und Protein-Engineering, Schwierigkeiten und Möglichkeiten (Ogle, Stanford)

11.00 Uhr

Prinzipien und Möglichkeiten für die Herstellung von artifiziellen Geweben und Organmodulen (Minuth, Strehl, Schumacher, Regensburg)

11.20 Uhr

In-vitro-Herstellung von vaskulärem Gewebe mit strukturierter extrazellulärer Matrix (Völker, Strazynski, Rothenburger, Vischer, Münster)

11.40 Uhr

Pause

13.30 Uhr

Können natürliche kryoprotektive Mechanismen helfen die Lebensdauer von Organ-Transplantaten zu verlängern? (Storey, Ottawa)

13.50 Uhr

Nanotechnologie und Krankheiten (Heckl, München)

14.10 Uhr

Nutzbarmachung von Kohlenstoff-Nanomaterialien (Nanotubuli, Nanodiamanten u. a.) für die medizinische Anwendung (Khabashesku, Houston)

14.30 Uhr

Kryopräservierung von Organen (Ramon Risco)

14.50 Uhr

Erhöhung der Lebensdauer und ihre Folgen: Versorgungsfragen (n.n.)

15.10 Uhr

Pause

15.30 Uhr

Runder Tisch (G. Roth)

17.30 Uhr

Abschluss

Kontakt:

Prof. Dr. Klaus Sames

E-Mail:

sames@uke.uni-hamburg.de

2.2 Sektion II: Geriatrische Medizin

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

die Abgrenzungskriterien in der Geriatrie beschäftigen uns alle umfänglich. Wir wissen, dass im Rahmen der Einführung des fallpauschalierten Vergütungssystems eine Abgrenzung zwischen dem Akutbereich und dem rehabilitativen Bereich der Geriatrie dringend notwendig ist, um zu untermauern, dass die Geriatrie kein ausschließlich rehabilitatives Fach ist, sondern dauerhaft im Akutkrankenhaus notwendig ist. Genauso notwendig, wie die Geriatrie im Rehabilitationsbereich.

Werden wir die Abgrenzungskriterien nicht selbst erstellen, werden sie uns bestenfalls von außen vorgegeben und sind dann durch uns sicherlich nicht mehr nennenswert zu beeinflussen.

Wie Sie alle wissen, hat sich Anfang des Jahres in Essen beim Medizinischen Dienst der Spitzenverbände eine Gruppe von Geriatern getroffen. Die Fachgesellschaften, die Bundesarbeitsgemeinschaft, der BDI und auch die Mitarbeiter der AG DRG waren vertreten. Eingeladen war auch die AFGIP.

Am Tisch saßen Kollegen, die sowohl in Akut- als auch in Rehabilitationskliniken arbeiten. Nach vielen Monaten hat sich nun eine lebhaft Diskussionsrunde entwickelt. Eine Diskussion ist gut und sollte so, wenn irgend möglich, inhalt-

lich sachlich vorangetrieben werden, auch wenn es schwerfällt, die Emotionen zu zügeln. Allein vorzugeben, es gehe um Sachinhalte, ist nicht wirklich ausreichend.

Über den Sommer und in den Herbst hinein wird es weitere Treffen geben, um eine endgültige Version der Abgrenzungskriterien Geriatrie noch in diesem Jahr zu erstellen.

Alle Anregungen sind willkommen. Gleichwohl bedeuten Abgrenzungskriterien auch immer Zugeständnisse, diese dürfen und können jedoch keineswegs nur einseitig sein. Meiner Meinung nach gilt das für alle Beteiligten und alle Seiten.

Die AWMF hat weitere Mitteilungen über Medical science gemacht. Es handelt sich um eine neue Publikationsmöglichkeit. Ich möchte Sie auf die Internetseite von German medicals science hinweisen: <http://www.egms.de>. Auch hat die AWMF gebeten, weitere Gutachten unseres Fachgebietes für das peer-review Verfahren zu benennen.

Erste Sektionstagung der Sektion II: State of the Art in der Geriatrie, 10./11.10.03 in Hamburg im AK Wandsbek

Sie alle sind herzlich eingeladen und ich würde mich freuen, wenn es uns gelingt, wie auch in den anderen Fachbereichen üblich, eine zweijährige Sektionstagung aufzubauen. Die konkreten Einladungen werden Ihnen im August zugesandt.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. med. A.-K. Meyer

2.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Jahrestagung 2003 in Berlin: siehe Kongresskalender

Kontakt:

PD Dr. Susanne Zank
E-Mail: zank@ipg-berlin.de

2.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

Fachtagung der Sektion 4: **Autonomie alter Menschen fo(e)rden** Entwicklung zukunftsfähiger Unterstützungsarrangements als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

15.–16. September 2003, Mönchengladbach, „Haus Erholung“

Montag, 15.09.2003

9.30 Uhr
Begrüßungskaffee

10.00 Uhr
Begrüßung
Vorsitzende DGGG IV,
Hildegard Entzian, Kiel
Oberbürgermeisterin
Monika Bartsch
Ministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

10.30–11.15 Uhr
1. Vortrag Elisabeth Wacker,
Dortmund
Hilfe geben – Hilfe nehmen
Bedingungen für das Zustandekommen und die Qualität aktiver Unterstützung in sozialen Netzen

11.15–11.35 Uhr
Pause

11.35–12.20 Uhr
2. Vortrag Ernst Müller, Mainz
Altern im Spannungsfeld zwischen Selbstwert, Selbstbestimmung und Annahme von Hilfen – Eine Betroffenheit

12.20–14.00 Uhr
Mittagessen und Mittagspause

14.00–16.30 Uhr
Aufteilung in Arbeitsgruppen 1–4
AG 1: Autonomie – Qualitätsmerkmal der Geragogik?
Moderation: Elisabeth Bubolz-Lutz, Helmut Wallrafen-Dreisow
AG 2: Bürgerschaftliches Engagement
Moderation: Hildegard Entzian, Peter Zängl
AG 3: Unterstützungsmanagement
Moderation: Astrid Hedtke-Becker, Karla Kämmer
AG 4: Multi-Professionalität
Moderation: Anke Buhl, Dörte Christens-Kostka

16.30–17.00 Uhr
Pause

17.00–18.00 Uhr
Fachbereichsversammlung

18.15–19.45 Uhr
Besichtigung des Museums Abteiberg

ab ca. 20.00 Uhr
Abendprogramm
Geselliges Beisammensein mit Buffet und Musik

Dienstag, 16.09.2003

9.30–10.20 Uhr
1. Vortrag Roland Schmidt, Berlin
Autonomieförderung im ambulanten Setting
Gesellschaftspolitische und professionelle Grundlagen

10.20–11.10 Uhr
2. Vortrag Dirk Jarré, Kronberg am Taunus
Ziviler Dialog und Beteiligung von Bürgern an sozialen Diensten in Europa

11.10–11.35 Uhr
Pause

11.35 Uhr–12.20 Uhr
Aufteilung in Arbeitsgruppen 1–4
AG 1: Kunden in Europa
Moderation: Helmut Wallrafen-Dreisow, Ansgar Stracke-Mertes

AG 2: Technik und Altenhilfe
Moderation: Anke Buhl, Mathias Hennecke

AG 3: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Moderation: Hildegard Entzian, Joachim Blau

AG 4: Autonomiebedingungen in den Kommunen

Moderation: Astrid Hedtke-Becker, Roland Schmidt

12.20–13.20 Uhr

Mittagessen und Mittagspause

13.20–14.45 Uhr

Aufteilung in Arbeitsgruppen 1–4

AG 1: Kunden in Europa

Moderation: Helmut Wallrafen-Dreisow, Ansgar Stracke-Mertes

AG 2: Technik und Altenhilfe

Moderation: Anke Buhl, Mathias Hennecke

AG 3: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Moderation: Hildegard Entzian, Joachim Blau

AG 4: Autonomiebedingungen in den Kommunen

Moderation: Astrid Hedtke-Becker, Roland Schmidt

14.45 Uhr–15.00 Uhr

Pause

15.00–15.20 Uhr

Autonomie und Solidarität – Perspektiven für eine Gesellschaft im demographischen und sozialen Wandel

Prof. Dr. Thomas Klie, Freiburg

15.20 Uhr

Ausblick, Hildegard Entzian, Kiel

Kontakt:

Dr. Hildegard Entzian

E-Mail:

Dr.Hildegard.Entzian@SozMi.landsh.de

3. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 16.06. und dem 31.07.2003 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

zum 75. Geburtstag

Herr Pastor Dr. Udo Krolzik, Bielefeld (06.07)

zum 65. Geburtstag

Herr Dr. med. Helmut Sommer, Frechen (12.07)

zum 60. Geburtstag

Herr Dr. med. Hilmar Pauleck, Oberhausen (03.07)

Herr Prof. Dr. med. Jürgen Schneider, Marburg (09.07)

4. Wir suchen weiter: aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Unsere Suchliste hat sich verändert. Wir konnten erfreulich viele Mitglieder finden, aber es sind leider auch neue dazu gekommen. Wir danken für Ihre Mithilfe!

Althammer, Georg
 Anhaus, Regina
 Beerbaum, Monika
 Brunckow, Peter
 Buch, Barbara
 Ebel, Jürgen-Michael
 Ettrich, Klaus Udo
 Fiebig, Sandra

Gaul, Uwe
 Hellhammer, Juliane
 Hettler-Boedicker, Gisela
 Hörr, Robert
 Hoffmann-Kuhnt, Christoph
 Jüchtern, Jan-Carsten
 Kauffeldt, Silvia
 Kauss, Thomas
 Krumme, Bärbel
 Kirchhof, Ralf-R.
 Leidig, Christa
 Ligthart, Gerard Jan
 Lüdecke, Daniel
 Luft, Helmut

Malewski, Elzbieta
 Nafroth, Wolfgang
 Olbermann, Elke
 Schmidt, Dr. Waldemar
 Schumacher, Margret
 Siebers, Margit
 Tschentscher, Gerhard
 Vogel, Johannes
 Weinland, Markus
 Willenberg, Safia
 Wittwer, Uwe-Karsten
 Wollmann, Helmut P.
 Zanier, Gabriella
 Zervas, Eva

5. Kongresskalender

2003

August 2003

17.–22.08.03
IPA's Eleventh International Congress
Enhancing the Human Connection in the
Age of New Technologies: Implications
and Opportunities for the Aging
www.ipa-online.org
Chicago, USA

27.–30.08.03
2nd Congress of the European Union Geriatric Medicine Society
www.mfgroupe.com
Florenz

September 2003

15.–16.09.03
Fachtagung der DGGG Sektion IV:
Sozialgerontologie und Altenarbeit
„Autonomie fördernde Unterstützungs-
und Hilffarrangements“
E-Mail:
Dr.Hildegard.Entzian@SozMi.landsh.de
Mönchengladbach

17.–20.09.03
37. Kongress der Deutschen Gesellschaft
für Allgemein- und Familienmedizin
(DEGAM)
www.degam.de
Travemünde

24.09.03
Geriatritag des Landes Baden-Württemberg
www.medizin.uni-tuebingen.de
Tübingen

24.–27.09.03
Jahrestagung
der Dt. Ges. f. Sozialmedizin
und Prävention
www.dgsmp.de
Greifswald

25.–26.09.03
Fachtagung der DGGG Sektion I:
Experimentelle Gerontologie
„Verlängerung der Lebensdauer“
E-Mail: sames@uke.uni-hamburg.de
Hamburg

27.09.03
13. Jahrestagung des Arbeitskreises
für Gerostomatologie e.V. (AKG)

„Gut gekaut ist halb verdaut: Zahnstatus
und Ernährung bei alten Patienten“
www.akgerostomatologie.de
Homburg/Saar

28.–30.09.03
Psychoziale Versorgung in der Medizin
zugleich:
2. Deutscher Kongress für Versorgungs-
forschung
www.psychosozialemedizin2003.de
Hamburg

Oktober 2003

01.–04.10.03
108. Kongress der Dt. Ges. f. Physikalische
Medizin und Rehabilitation
E-Mail:
gutenbrunner.christoph@mh-hannover.de
Hamburg

03.–04.10.03
2. Tagung der ÖGGG (Österreichische Ge-
sellschaft für Geriatrie und Gerontologie)
Geriatrie & Allgemeinmedizin
E-Mail: akademie@manstein-medizin.at
Wien

03.–05.10.03
10. Tagung „Qualität der Lehre“
der Ges. f. Medizinische Ausbildung
www.gma.mwn.de
München

06.–08.10.03
7. Deutscher Seniorentag
E-Mail: lenz@bagso.de
Hannover

10.–11.10.03
Jahrestagung der DGGG Sektion III:
Sozial- und verhaltenswissenschaftliche
Gerontologie
Wissenschaftliche Nachwuchsförderung
E-Mail: zank@ipg-berlin.de
Berlin

10.–11.10.03
Fachtagung der DGGG Sektion II:
Geriatrische Medizin
E-Mail: a-k.meyer@t-online.de
Hamburg

16.10.03
(Mehr) Leben im Sterben.
Palliativmedizin und Pflege
als Beitrag zum humanen Sterben
Veranstaltung des ZfG,
Ev. Akademie Loccum
E-mail: zfg@evlka.de
Hannover

23.–26.10.03
Third international Congress
on Vascular Dementia
www.kenes.com/vascular
Prag

26.–29.10.03
Care Management in an Aging Society
6th International Conference
on Care Management
presented by the American Society on
Aging
www.asaging.org
Philadelphia, Pennsylvania, USA

30.–31.10.03
Jubiläumskongress der Schweizerischen
Gesellschaft für Geriatrie – SFGG
Beweglich trotz Hindernissen
www.sgg-ssg.ch
St. Gallen, Schweiz

November 2003

02.–05.11.03
20th international Conference of the In-
ternational Society for Quality in Health
Care (ISQua)
www.isqua.org
Dallas, Texas, USA

06.–08.11.03
Jahrestagung der
Deutschen Gesellschaft für Geriatrie
www.dggeriatrie.de
Berlin

13.–14.11.03
Wissenschaftliche Tagung: Recht der
Rehabilitation und Teilhabe – Zwischen-
bilanz zum SGB IX: Kritische Reflexion
und Perspektive
E-Mail: sandra.vogt@sh.aok.de
Kiel

14.–15.11.03
Pflegepraxis zwischen ethischem An-
spruch und Wirtschaftlichkeit
Veranstaltung des ZfG, Ev. Akademie Loc-
cum in Koop. mit Akademie für Ethik in
der Medizin
E-Mail: zfg@evlka.de
Loccum

20.–22.11.03
11th Annual EUPHA Conference 2003
Globalisation and Health in Europe:
Harmonising Public Health Practices
E-Mail: congrssi@prex.it
Rom

21.–22. 11. 03

Teilnehmerbegrenzte Arbeitstagung der
Sektion Alter(n) und Gesellschaft in der
Deutschen Gesellschaft für Soziologie
(DGS)
E-Mail: gertrud.backes@uni-kassel.de
Berlin

21.–25. 11. 03

56th Annual Scientific Meeting of the
Gerontological Society of America
E-Mail: geron@geron.org
San Diego, CA, USA

26. 11. 03

Symposium Integrative Pflegeausbildung:
Das Stuttgarter Modell
www.rbk.de
Stuttgart

27.–29. 11. 03

2nd International Forum on Geronto-
Rheumatology
www.marktwo.nl
Amsterdam

2004

Januar 2004

08.–10. 01. 04

28. Interdisziplinäres Forum der Bundes-
ärztekammer „Fortschritt und Fortbil-
dung in der Medizin“
E-Mail: cme@baek.de
Köln

Februar 2004

Integrated Care Conference 2004
www.ijc.org/portal
Birmingham, UK

März 2004

03.–05. 03. 04

3. Hamburger Forum
„Qualität im Gesundheitswesen“
E-Mail: info@quant-forum.de
Hamburg

11.–13. 03. 03

Aging and Global Health
Parallel Symposium on Health Promotion
and Protection of the aged traveller
E-Mail: wpasini@rimini.com
Republic of San Marino

April 2004

17.–21. 04. 04

110. Kongress der Dt. Ges. f. Innere
Medizin „Internistenkongress“
Tel. 0611/30 79 46
Wiesbaden

Juni 2004

2.–05. 06. 04

Zukunft Alter
Gerontologica
Fachübergreifend: Kongress –
Fortbildung – Ausstellung
www.mfa.de
Wiesbaden

13.–17. 06. 04

8th Congress of the European Federation
for Research in Rehabilitation (EFFR)
Rehabilitation Sciences in the New
Millennium
Challenge for Multidisciplinary Research
www.cd-cc.si/EFRR2004
Ljubljana, Slovenia

23.–26. 06. 04

Achtung:
Terminkorrektur
12th European Symposium of the Section
Epidemiology and Social Psychiatry
(Association of European Psychiatrists)
Determinants and Consequences of
Psychiatric Illness
www.AEP-Epidemiology2004.de
Mannheim

Juli 2004

17.–22. 07. 04

9th International Conference on
Alzheimer's Disease and Related Disorders
www.alz.org
Philadelphia, PA, USA

August 2004

03.–07. 08. 04

6th World Congress on
Aging and Physical Activity
www.uwo.ca/actage
London, Ontario, Kanada

25.–28. 08. 04

8. Internat. Congress of Behavioral
Medicine
der Dt. Ges. f. Verhaltensmedizin und
Verhaltensmodifikation
www.icbm-2004.de
Mainz

Oktober 2004

07.–09. 10. 04

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft
für Gerontologie und Geriatrie
www.dggg-online.de
Hamburg
(geplant)

15.–17. 10. 04

20th Int. Conference of
Alzheimer's Disease International
E-Mail: adi2004@jtbcom.co.jp
Kyoto
Japan

2005

April 2005

02.–06. 04. 05

111. Kongress der Dt. Ges. f. Innere
Medizin „Internistenkongress“
Tel. 0611/30 79 46
Wiesbaden

Juni 2005

05.–09. 06. 05

16. Internat. Congress on Parkinson's
Disease (ICPD)
www.parkinson-berlin.de
Berlin

26.–30. 06. 05

XVIII World Congress of Gerontology
E-Mail: nortonsa@uol.com.br
Rio de Janeiro, Brasilien

2009

Juli 2009

05.–10. 07. 09

XIX World Congress of Gerontology
E-Mail: bforette@noos.fr
Paris, Frankreich

Mehr unter:

www.medizinische-kongresse.de
www.sfu.ca/iag/calendar/index.htm

6. Preise

6.1 Gero-2003 Förderpreis

Der Arbeitskreis Gerostomatologie e.V. (AKG) und die blind-a-med Forschung schreiben ihren Förderpreis für wissenschaftliche Arbeiten, Initiativen und Projekte auf dem Gebiet der Gerostomatologie aus. Neben wissenschaftlichen Forschungsergebnissen wer-

den auch regionale Projekte und Einzelinitiativen anerkannt. Der Preis ist mit 2003 Euro dotiert. Einsendeschluss ist der **31. August 2003**. Die Preisverleihung erfolgt bei der Jahreshauptversammlung des AKG in Homburg/Saar am 27. September 2003.

Nähere Informationen bei Prof. Dr. Helmut Stark, Zentrum ZMK, Welschnonnenstr. 17, 53111 Bonn oder im Internet:

www.akgerostomatologie.de.

Quelle: Mitteilung vom Schriftführer Dr. Hans Peter Huber per E-mail vom 20. Mai 2003

6.2 Zukunft hat Tradition!

Janssen-Cilag fördert zum 5. Mal Projekte und Ideen aus dem Gesundheitswesen: „Sicher sind Ihnen durch Ihr berufliches Umfeld erfolgversprechende und zukunftsweisende Projekte aus dem Gesundheitswesen bekannt. Zur Förderung solcher Initiativen haben wir 1997 den Janssen-Cilag Zukunftspreis ins Leben gerufen. Mit ihm bieten wir „Sozialerfindern“, die neue und unkonventio-

nelle Wege in der Gesundheitsversorgung wagen, eine Plattform. Öffentliche Beachtung und Wertschätzung sollen den Initiatoren der Projekte Mut machen und Hilfestellung geben, auch weiterhin in ihrer täglichen Arbeit den Menschen in den Mittelpunkt zu rücken. Nennen Sie fortschrittliche Zukunftsvorhaben – stellen Sie uns förderungswürdige Projekte vor! Ganz wichtig: Für den

Zukunftspreis kann man sich nicht selbst bewerben, sondern muss vorgeschlagen werden. Und: Die Projekte müssen – zumindest in Ansätzen – bereits realisiert sein.

Weitere Informationen unter Tel.: 02137-955-572

Quelle: Informationsschreiben der Janssen-Cilag GmbH

6.3 Innovationspreis

Mit einem Innovationspreis prämiert Fresenius Kabi gemeinsam mit der Pflegemesse Leipzig, Fachmesse und Kongress für ambulante und stationäre Versorgung (23. bis 25. September 2003) zukunftsorientierte Praxisansätze

für das Patienten-Überleitungsmanagement. Unter dem Slogan „Mutige Lösungen gewinnen!“ suchen die Veranstalter im Zuge der DRG-Einführung innovative Konzepte für die Optimierung von

Schnittstellen bei der Patientenversorgung.

Einsendeschluss ist der 1. August 2003.

Siehe: www.pflegemesse.de und www.enterae-ernaehrung.de